

# Wie hoch ist der Gesamtenergiebedarf für Deutschland?

Der Gesamtenergiebedarf für Deutschland lag für 2019 bei über dreieinhalb Billionen Kilowattstunden. Diese Zahl von dreieinhalb Billionen Kilowattstunden sollte zunächst einmal als **wichtige Kennzahl** festgehalten werden, weil sie für viele **Bezugsgrößen** eingesetzt werden muss. Dies geschieht in den meisten Diskussionen, die um die Energiewende geführt werden, so gut wie gar nicht.

Um sinnvolle Diskussionen in die Wege zu leiten, ist es notwendig, sich auf solch eine **Kennzahl bzw. Bezugsgrößen** zu beziehen. Erst damit lassen sich entsprechende faktesichere und grundsätzliche Relationen erstellen. [Transparenz und Öffentlichkeit](#) sind hierzu unabdingbar. Bis heute fehlt dies, wie eine erneute Diskussion über den „[Industriestrompreis](#)“ zeigt.

Eine wichtige Frage ist dabei, ob dieser Energiebedarf in Zukunft noch steigt, ob er eingegrenzt oder sogar reduziert werden kann und wie die [klimaneutrale Transformation](#) dazu aussieht. In den Fokus ist hier der Gebäudesektor geraten, dessen Altbauten vielfach einen zu hohen Energieverbrauch aufweisen. Sich dabei an einem [Nullenergiehaus](#) zu orientieren, ist der Sache nicht dienlich. Die Parameter müssten wegen ihrer sozialen Komponente auf die unteren Zweidrittel dieser Gebäude ausgerichtet werden. Es muss vermieden werden, dass die Investitionskosten für die ökologische Transformation auf die Mieten umgelegt werden. Hier sind keine billigen Kredite - so es die noch gibt - sondern Milliarden Euro an Zuschüssen aus der Staatskasse gefragt. Woher die Gelder dazu bereitgestellt werden können, bleibt offen.

Die angedachte und zum Teil schon in Gang gesetzte Co<sup>2</sup>-Bepreisung ist nicht kostenneutral und schon gar kein, wie man es gerne unterschwellig suggeriert, ein [Perpetuum mobile](#). Inwieweit sie die Teuerung vorantreibt, dazu liegen keine seriösen Berechnungen vor. Eine ausreichende Transparenz fehlt hier. Auch wird hier nicht darüber reflektiert und erklärt, warum eine Anzahl von Staaten, darunter insbesondere die USA, die Co<sup>2</sup>-Bepreisung nicht in Betracht gezogen haben.

Zur Zeit hat sich hier zudem auch ein neuer strittiger oder paradoxer Begriff herausgebildet, nämlich der „[Rebound-Effekt](#)“, der die gegenwärtige Situation nicht erklärt und mit seiner [scheinbar diskursiven Form](#) in der geführten Diskussion [moralisch übergriffig](#) wirkt und zur [Problemlösung](#) nichts beiträgt. Übrig bleibt ein geistiges Feld von [Wunsch und Wirklichkeit](#) in dem der vorgelegte Plan nicht erfüllt werden konnte. Zurückgelassen wird ein moralinsaures Gefühl.

Am 2023 10 01 veröffentlichte Spiegel-Online einen „[Glaubensstreit](#)“ zwischen Verbrenner-Altfahrzeugen und E-Mobilen. Der ging positiv für die E-Mobile aus, weil der Ladestrom für diese Fahrzeuge zu 100% aus erneuerbaren Energien vorausgesetzt wurde. Diese Voraussetzung war willkürlich und zudem faktisch falsch.

Eine Reflexion über die o.g. **Bezugsgröße oder Kennzahl** wurde hier nicht gemacht. Eine Frage, wenn die E-Mobilität sprunghaft steigt aber der [Ausbau der Erneuerbaren stockt](#) und mit welchen Auswirkungen dann zu rechnen sei, wurde nicht in Betracht gezogen.